

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 14.Sonntag im Jahreskreis, 5.Juli 2020

Ankommen

Ankommen
Platz nehmen
Da sein
einfach
so wie ich bin

Leer werden
Leben spüren
wahrnehmen, was ist um mich herum
loslassen

Vertrauen
Fülle von Leben
Sein
ganz neu

Du
Gott
bist da
und siehst mich



So weiß ich mich begleitet
von Dir, Gott, als Quelle des Lebens,
von Dir, Jesus, dem Bruder von uns allen,
von Dir, ‚ruach‘, Heilige Geist-Kraft, die mich durchströmt.

Einstimmen

Eine Bank im Garten. Sie lädt ein zum Hinsitzen. Zum Verschnaufen. Zur Ruhe kommen – das ist hin und wieder angesagt. Manchmal gelingt es – zwischendurch, inmitten einer Fülle von Terminen. In einer Pause während einer Videokonferenz.

Am Abend. Am Sonntagnachmittag. An einem vom Dienst freien Tag. Wann auch immer...

Vielleicht gelingt es ja heute, im Laufe dieses aktuellen Tages, mich mal hinzusetzen.

Ich kann mir klar darüber werden: „Ich bin einfach da!“

Ich nehme das, was um mich herum zu hören ist, anders wahr, wenn ich mir Zeit nehme zum Hören, zum Wahrnehmen. Schon bin ich fast mittendrin im Text aus der Bibel, der uns heute begleiten kann...

♪ **Gott gab uns Atem** https://www.youtube.com/watch?v=s59JoVqT0_0

Heute lesen wir im Matthäus-Evangelium (Mt 11, 25-30; vgl. ‚Einheitsübersetzung‘ 2016)

25 In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil Du all das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. **26** Ja, Vater, so hat es Dir gefallen. **27** Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. **28** Kommt alle zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid! Ich will Euch erquicken. **29** Nehmt mein Joch auf Euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und Ihr werdet Ruhe finden für Eure Seele. **30** Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Ein paar Gedanken dazu:

Gleich beim ersten Lesen dieses Textes denke ich: Wie passend ist doch dieses ‚Ihr werdet Ruhe finden‘ für viele von uns. Jetzt, zu Beginn der Sommerferien in Hessen und Rheinland-Pfalz. Inmitten dieser eigenartigen Wochen und Monate. Gefühlt haben viele von uns „mehr als genug“ von den Hygiene- und Abstandsregeln. Wir sehnen uns nach der ‚früheren Normalität‘, ohne Maskerade und ganz natürlich. Wir wissen: Regeln sind notwendig zum Schutz für uns selbst und für andere. Und dennoch: Gewünschte Gewohnheit fühlt sich anders an...

Auch da ist es gut, wenn wir Ruhe finden und einfach mal da sein dürfen.

Dann aber, beim wiederholten Lesen, fällt mir auf, dass diese Zeilen ganz unterschiedlich ankommen, je nachdem, in welcher Situation wir gerade sind. Denn ganz oft ist es so, dass wir es gewohnt sind, „selektiv“ (auswählend) zu hören. Wir nehmen das wahr, was zu uns passt, was wir gewohnt sind. Wir nehmen anderes nicht wahr oder lehnen gar ab, was uns unangenehm ist.

Eine Erzieherin z.B. wird den Satz mit ‚den Unmündigen‘ so wahrnehmen, dass sie an ‚ihre‘ Kinder denkt. Eine Person, die mit der Betreuung anderer Menschen beauftragt ist, denkt vielleicht an die ihr Anvertrauten. Sie muss Formulare ausfüllen, Verwaltungsdinge oder Finanzen regeln, weil dies durch Krankheit oder Alter notwendig geworden ist.

In einer Zeit, die mit vollem Terminkalender oder drängenden Problemen gefüllt ist, kann derjenige nur müde lächeln oder abwehrend den Kopf schütteln, wenn er den Satz hört, ‚Ihr werdet Ruhe finden für Eure Seele‘. Und wenn ich dann noch die Aussage Jesu hinzuziehe, ‚denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht‘, so kann ich mir gut vorstellen, dass der ein oder die andere sich nicht ernst genommen fühlt bei einer manchmal kaum auszuhaltenden Last des Alltags!

Wir merken, hören ist nicht gleich hören. Es ist wohl wie so oft. Wenn Menschen, auch in der Kirche, zusammenkommen und etwas von der Botschaft Jesu hören, hören alle in diesem Moment dieselben Worte, nehmen aber nicht unbedingt das Gleiche wahr. Jede/r bleibt mitunter an einem anderen Satz hängen, nimmt ihn mit, nimmt ihn auf. Vielleicht, weil es gerade zu meiner Situation passt. Weil es mir guttut, mich erinnert oder auch, weil so ein Wort in meine Fragen fällt. Egal, welches Wort mich heute berührt – gut, wenn ich eines finde, das mich begleiten kann im Alltag.

An anderer Stelle in der Bibel wird von Jesus gesagt: „Ich bin gekommen, damit Ihr das Leben habt und es in Fülle habt.“ (Joh 10,10)

Wenn ich mir das immer mal wieder vor Augen führe, dann kann ich dem nachspüren, dass es durchaus Sinn macht, mit Engagement und Phantasie Leben zu gestalten und mit Gelassenheit ‚zur Ruhe zu finden‘.

„Schau hindurch. Was immer du siehst, schau hindurch mit deinem Herzensauge.
Lausche hindurch. Was immer du hörst, lausche hindurch mit deinem Herzensohr.“

🎵 Herzensauge, Herzensohr (Helge Burggrabe in ‚Hagios‘) <https://www.youtube.com/watch?v=ibmzRkFRnEI>

☀ **Einen Moment in Stille verweilen**

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten zu Gott, der uns so vielfältig entgegenkommt:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott lasse Dich spüren: ‚Es ist gut, dass es Dich gibt!‘

Gott zeige Dir: ‚Du bist nicht allein!‘

Gott öffne Dir die Weite Deines Herzens und gebe Dir Kraft!

So segne und begleite Dich Gott + Vater, + Sohn und + Heiliger Geist. Amen.

Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute Woche.

Bleiben Sie behütet!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus

Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen